

## **Hyperaktives Kind in der Familie?**

(von Ina Welzenbach)



Das sog. „Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätssyndrom“ (ADHS) ist zu einer regelrechten „Modekrankheit“ geworden. In meiner langjährigen praktischen Arbeit in Kindergärten und Schulen sowie in meiner eigenen heilpädagogischen Praxis erlebe ich immer wieder, dass Kinder mit der Diagnose AD(H)S von Lehrern und Ärzten vorschnell die Empfehlung einer medikamentösen Behandlung bekommen. Doch nicht jedes unruhige und unkonzentrierte Kind leidet wirklich an AD(H)S. Fachgerechte Diagnosen fehlen häufig, denn der Griff zur „Pille“ ist bequem. Die Ursachen von AD(H)S sind sehr vielfältig. Die Palette reicht von organischen Ursachen wie Stoffwechselstörungen oder immunologischen Störungen über genetische Ursachen bis hin zu psychosozialen Ursachen. Daher ist es absolut notwendig, zunächst die genaue Ursache zu ermitteln, bevor weitere Therapiemaßnahmen ergriffen werden. Ein Schritt, der in der Praxis leider allzu oft fehlt. Bei Stoffwechselstörungen muss die Krankheit von einem Arzt behandelt werden. Bei immunologischen Störungen empfiehlt sich eine Behandlung durch einen Homöopathen oder Heilpraktiker. Nahrungsergänzungspräparate können hier einen guten Dienst erweisen. Bei psychosozialen Ursachen, welche am häufigsten auftreten, sind lern- oder verhaltenstherapeutische Interventionen hilfreich. Lediglich bei einer genetischen Ursache, Störung in der Produktion des Botenstoffes Dopamin, ist eine medikamentöse Behandlung ratsam. Dies müssen aber nicht zwangsläufig Ritalin und Co. sein, sondern homöopathische oder anthroposophische Präparate stellen meist eine gute Alternative dar. Ich möchte die Behandlung mit Ritalin nicht gänzlich verteufeln, denn dieses Medikament hat eindeutig seine Vorzüge; die negativen Auswirkungen von AD(H)S werden aufgehoben und zwar in den meisten Fällen sofort. Allerdings gebe ich Eltern zu bedenken, dass Ritalin und Co. unter das Betäubungsmittelgesetz fallen und in ihrer Wirkungsweise harten Drogen ähneln. Auch verschwinden die negativen Symptome von AD(H)S nur während der Einnahme von Ritalin, wird die Pille abgesetzt, ist alles wieder im alten Zustand; d.h. Ritalin ist nur ein Betäubungsmittel, kein Heilmittel. Darüber sollten sich Eltern bei der Vergabe von Ritalin im Klaren sein. Eine alleinige Behandlung mit Ritalin fesselt das Kind unter Umständen ein ganzes Leben lang an eine Tablette. Ausserdem liegen bisher noch keine Untersuchungen über die Folgeschäden von einer langjährigen Behandlung mit Ritalin vor. Daher rate ich betroffenen Eltern vor oder wenigstens während des Griffs zur „Pille“ dazu, lern- und verhaltenstherapeutische Massnahmen zu ergreifen. Als Heilpädagogin, Entspannungs-therapeutin und AD(H)S-Beraterin habe ich mit Verhaltens- und Lerntherapie die besten Erfahrungen gemacht. Die Symptome verschwinden zwar nicht auf Knopfdruck, aber innerhalb eines Zeitraumes von 3 bis 6 Monaten können die negativen Verhaltensweisen in der Regel nahezu gänzlich beseitigt werden. Und das Angenehme ist auch, dass der Erfolg nach Beendigung der Therapie von Dauer ist. Ferner sind verhaltenstherapeutische Programme einfach zu erlernen und in der Anwendung recht unkompliziert, sodass Eltern diese nach entsprechender Schulung selbst anwenden können. Ich biete seit Jahren erfolgreich derartige Schulungen für Eltern und Lehrer bundesweit an. Nach einer nur viertägigen Schulung sind Eltern und Lehrer befähigt ihre Kinder erfolgreich zu unterstützen. Ausserdem erhalten sie ein qualifiziertes Zertifikat, was nicht nur zur Therapie von AD(H)S berechtigt, sondern auch zur Durchführung von Seminaren und zur Leitung von Selbsthilfegruppen.

**Erschienen in Zeitschrift „Delphin-Netzwerk“**

**Ausgabe 2 / 2007**